

# Satirische Anmerkungen über uns Altersschützen,

**oder was ihr schon immer über Altersschützen wissen wolltet, aber bisher nicht zu fragen wagtet.**

Unser Schützenverein, korrekt: „Königlich-privilegiert Schützengesellschaft von 1832“, also gegründet noch vor 1870/71 und dem Sieg von Sedan. — Damals wurde auch schon geschossen, nicht auf Pappkameraden, sondern auf die von Gegenüber auf der anderen Seite. Was erstaunlicherweise nach über 100 Jahren und zweier verlorener Kriege zur vielgerühmten deutsch-französischen Freundschaft führte.—

Also dieser Schützenverein verfügt auch über eine Altersschützenabteilung. Das ist aber nicht der bewaffnete Arm der Grauen Panther oder der Rentnerpartei, was vielleicht wünschenswert wäre. Wir „Seniors of Armes“ sind eine Symbiose aus waffentragenden Rentnern und verrenteten Wettkampfschützen.

Natürlich haben wir auch Altersschützinnen in unseren Reihen. Wobei es politisch und gesellschaftlich nicht korrekt ist, das Attribut „Alt“ in Verbindung mit Schützinnen, also weiblichen Schützen, früher auch mal gerne „Flintenweiber“ genannt, zu verwenden. Unsere bewaffneten Seniorinnen residieren auf der anderen Seite des Saales, gegenüber von uns, der Krone des Schützenwesens. — Wobei Kronen Zacken oder auch Zähne haben und die Kronen der Schöpfung sicherlich überkronte Zähne oder weiterführende bauliche Maßnahmen wie Brücken und mobile wie stationäre Beißhilfen mit sich führen. Da fallen mir gerade mein Zahnarzt und ein ausstehender Termin ein. Aber ich schweife ab. —

Wir Altersschützen treffen uns regelmäßig alle vier Wochen zum Altersschiessen. Wobei nicht auf die Alten geschossen wird, was in Politikkreisen hinsichtlich fallender Rentenzahlungen und steigender Rentnerzahlen bestimmt schon angedacht wurde als echte Alternative zur Pflicht den Zebrastreifen bei Rot zu überqueren, sondern auf einen Blechkasten in dem sich ein schwarzes Loch befindet. Ein kleiner Fernseher vor dem Schützen zeigt auf einer tatsächlichen Scheibe an wo der abgegebene Schuss gelandet ist. Da drängt sich mir die Frage auf, ob Computer lügen können. Aber wir müssen das angezeigte Ergebnis akzeptieren da es die Grundlage für die zu erwartende Naturaliengabe darstellt. Die Ergebnisse unserer Bemühungen werden in Zehnteln gewertet, also in 10,5 / 10,6 / 10,7 / 10,8 seltener in 10,9 und gar nicht in 11,0. — Warum eigentlich? Es ist mir sowieso schleierhaft wie ein Zehntel Schuss abgegeben werden kann. Hat schon jemand versucht ein Diabolo zu teilen? Selbst eine halbe Kugel fällt mit Sicherheit aus dem Lauf. Aber die höhere Mathematik war noch nie meine Welt. Sei's drum. —

Also nach abgegebenen 30 Schuss, einer gefühlten Ewigkeit, haben wir unsere Pflicht erfüllt und dürfen uns wieder hinter unsere Biergläser auf unsere angestammten Sitzplätze begeben. Natürlich haben wir auch einen Führer, äh Anführer oder auch Altersschützenabteilungsleiter genannt, der durch seine Leidenschaft zum abendlichen Kaffee, allerdings mit zwei Stückchen Schokolade, bekannt ist. Die, sollten sie aus unerfindlichen Gründen nicht ihren Platz auf der Untertasse gefunden haben mit Nachdruck eingefordert werden. Durch seine imposante und stattliche Erscheinung ist er für diese Aufgabe mehr als prädestiniert. Er ist auch für die Bekanntgabe der erarbeiteten Ergebnisse verantwortlich. Um sich Gehör bei den Anwesenden zu verschaffen, verursacht er einen Höllenlärm mit der roten Glocke eines Feuerwehrautos vom Kinderkarussell der Fürther Kirchweih die mit dem Plastikgriff eines alten Schraubendrehers versehen ist. Wenn dann nach fünf bis zehn Minuten die

Privatgespräche langsam abebben, am gegenüberliegenden Tisch nach ungefähr einer halben Stunde, verliert er unsere Bemühungen und schreitet zur „Preisverteilung“.

Selbstverständlich haben wir auch einen Preußen, einen Nichtbayern in unserer Mitte, der sich trotz seines Migrationshintergrundes ganz gut bei uns eingelebt und jeder Assimilation widerstanden hat.

Ab 10,5 ist der Sonntagsbraten so gut wie sicher, darunter gibt es Stadtwurst und Presssack. Was jedes Mal die Diskussion über die richtige Beschaffenheit eines fränkischen Bauernpresssacks entfacht.

Selbstverständlich beteiligen wir uns auch am jährlich wiederkehrenden Zirndorfer Kirchweihzug. Die Besatzung unseres Truppentransporters verringert sich leider aus biologischen Gründen immer mehr. Was mich dazu veranlasst eine Zwangsrekrutierung aller über 46jährigen Schützinnen und Schützen zur Altersschützenabteilung bei der Vorstandschaft zur Sprache zu bringen. — Also vormerken zur nächsten Gesellschaftsversammlung. —

Eine Aufstockung der Mannschaftsstärke ist schon deshalb erstrebenswert um der für königlich-privilegierte Schützenvereine übertragenen Pflicht zur Landesdefension nachkommen zu können. Also keine Ausreden und Wehwehchen vorschieben. Alles was noch halbwegs eine Luftdruckwaffe halten kann meldet sich zur geriatrisch begleiteten, verschärften Schießausbildung bei unserem Altersschützenausbildungsleiter am Schießstand. Dabei fällt mir ein, dass ich gehört habe, dass nach Winnenden die Abkehr von Luftdruckwaffen bei Wettkämpfen bereits begonnen hat und mit sogenannten Lichtgewehren und Lichtpistolen offizielle Wettkämpfe ausgeführt wurden. — Ich werde mir also bei Zeiten einen extrastarken grünen Laserpointer bei Conrad bestellen, der dann wenigstens Löcher in das Ziel brennt. —

Also nichts für ungut für meine sarkastischen Gedankengänge über uns Altersschützen. Wir sehen uns dann spätestens wieder in vier Wochen und bis dahin ein „Gut Schuss“.